

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Befehlsgeld. Monats-Abn. 6/8 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4, Egr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 13. (am Frandensplatz.)

Nr. 20.

Halle a. d. Saale, Freitag den 24. Januar

1873.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unsere Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postanstalten zu zwei Dritteln des vierteljährlichen Abonnementspreises, hier in Halle von uns selbst und unsern Boten zum Preise von 13 Sgr. angenommen. Wir bitten die Bestellungen baldigst zu machen.

Die Expedition.

Professor Zachariae über die Absetzung des Bekennens Dr. Schwob.

Die von dem brandenburgischen Consistorium gegen den Prediger Dr. Schwob in Berlin verhängte Absetzung vom 42 Jahre in Ehren bekleideten geistlichen Amtes ist eine Thatfache von so ernster und schwerwiegender Bedeutung, daß man sich nicht weigern kann über die große Wichtigkeit, welche sie in den unumstößlich davon betroffenen Kreisen hervorgerufen hat und über die Schritte, welche seitens des Magistrats und der Bürgergerichte von Berlin zu dem Zwecke eingeleitet worden sind, um diese, die evangelische Kirche tief verletzende Maßregel blinder Orthodoxie rückgängig zu machen. Dem Beschluß des consistorialen Inquisitoriums ist nun auch der berühmte Staatsrechtler Dr. und Professor der Rechte, Staatsrath P. A. Zachariae in Göttingen mit einer verurtheilenden Kritik von juristischen Standpunkten aus, d. h. nach den Principien des protestantischen Kirchenrechts, auf welche es hierbei doch hauptsächlich ankommt, entgegengetreten. Diese in einem Briefe an die Nat.-Z. enthaltenen Ausführungen scheinen uns wichtig genug, um sie in ihren wesentlichen Punkten an dieser Stelle im Wortlaute wiederzugeben.

In der Einleitung weist Zachariae auf einen ähnlichen Vorfall vor einem Vierteljahrhundert hin, wo man sich nicht scheute eine evangelische Gemeinde oder deren ehrenwerthe Verantwortliche mit ihrem geistlichen Führer wegen Streitigkeiten und Abweichung vom äußeren Cultus aus der vollberechtigten Religionsgemeinschaft herauszutreiben und spricht die Hoffnung aus, daß unter der durch das andere gearteten höheren Stellung der kirchlichen Ansehens der Gegenwart der Schwob'sche Vorstoß nicht denselben Ausgang nehmen, vielmehr das Princip der evangelischen Glaubensfreiheit den Sieg davon tragen werde gegen diejenigen, welche gar zu gern, mehr oder weniger aber auch unbewußt, das Princip des römisch-katholischen Religionszwanges zu realisiren sich bestreben. Er fährt dann fort:

Das Wesen des römischen Katholicismus beruht unteufelbar auf einer Uebergevalt der irdischen, von Menschen geschaffenen Form und einer Verweltlichung der Kirche in inneren und äußeren Beziehungen, durch Unterdrückung des evangelischen Priesterthums aller Christen und Entwicklung einer Priesterherrschaft und hierarchischen Verfassung, welche wesentlich aus einer Festen Anordnung und weiten Ausübung irdischer Einrichtungen und alttestamentlicher Vorstellungen erwachsen war. Hieraus ist die irdische Regierung völlig entsprechende staatliche Organisation der römischen Kirche, mit ihrer monarchisch-aristokratischen, jetzt absolutistisch-monarchischen Verfassung hervorgegangen, in welcher das Gesetz des unbefangenen und blinden Gehorsams jede individuelle Glaubensfreiheit ausschließt und das positive Anerkennung des kirchlichen, auch die Grundanlage über die äußere Verfassung der Kirche umfassenden Dogmas erstreckt.

Im Gegensatz hierzu wirkten die Principien der Reformation der Kirche eine höhere geistliche Bedeutung. Dure der Gehaltung der äußeren Gemeinschaft, die bloß eine Folge der geistlichen Vereinigung im Glauben durch das Bedürfnis einer gemeinschaftlichen Gottesdrehung ist, eine besondere Bedeutung beizulegen, finden die Reformatoren die eine und die andere baurende Kirche überall, wo das Evangelium gepredigt und die Sacramente im Sinne ihres Stifter's verwaltet werden und erklären dies zur wahren Einheit der Kirche für hinreichend.

Aus dem Hauptprincip der Reformatoren, welches kein anderes ist, als das der christlichen und zwar der individuellen Freiheit der Glaubensgenossen (libertas christiana), folgt dann von selbst, daß von einem Glauben der Kirche als solcher, im Sinne des Katholicismus, bei uns keine Rede sein kann. Das Wesen einer evangelisch-protestantischen Religions-Gemeinschaft kann in ihrer rechtlichen Auffassung nicht darin bestehen, daß ein jeder, Kirchenzugehörige in ihr mit Zwang aufrecht erhalten werde, woraus sich dann die rechtliche Bedeutung der Bekennenschriften der Reformatoren, sowie der früheren und späteren Symbola oder Glaubensformulare von selbst ergibt. Allerdings wird bei allen Gliedern der Gemeinschaft eine Uebereinstimmung in Bezug desjenigen vorausgesetzt, was das Wesen und die Grundlage des Christenthums überhaupt und des evangelisch-protestantischen Glaubens insbesondere, namentlich im Gegensatz zum Katholicismus ist. Allein nie kommt und darf eine Uebereinstimmung hinsichtlich der zu irgend einer Zeit aus jener Grundlage angefertigten Fassungen der Glaubensbekenntnisse zur Behauptung der Zugehörigkeit zur evangelisch-protestantischen Gemeinschaft oder des Wirkens als Diener des göttlichen Wortes gemacht werden, wenn man nicht die evangelische Freiheit vernichtet und insofern gegen das Wesen und die Grundlage des evangelisch-protestantischen Glaubens selbst verstoßen will. Hieran beruht auch die aus dem Wesen der evangelisch-christlichen Freiheit unmittelbar sich ergebende Vertheilung der evangelischen Geistlichen im Gegensatz zur strengen Gebundenheit an die Lehre der Kirche bei den Katholiken. Wie konnte aber in der evangelisch-protestantischen Kirche noch von Vertheilung die Rede sein, wenn jede Abweichung vom Bekenntnis oder den sog. symbolischen Schriften zum Verstoßen der Betreffenden gemacht und, wenn auch nicht mehr mit dem Scheiterhaufen, doch mit Absetzung des Geistlichen geahndet werden konnte?

Soll die evangelische Kirche eine Zukunft haben — so heißt es zu Ende der geistlichen Ausführungen, die wir leider nicht in ihrem ganzen Wortlaute wiedergeben können — soll sie als eine lebendige Gemeinschaft aller Derjenigen fortbestehen, welche sich in den von Christus verflügelteten Heilswahrheiten frei bewegen, so wird das Recht der freien Forchtung und biblischen Auslegung vor Allen den evangelischen Geistlichen zuerkannt werden müssen und eine Befugnis des Kirchenregiments, einen Geistlichen von Ausübung seines Amtes zu entsetzen, so lange nicht anerkannt werden können, als er nicht in einer der Heiligkeit und Würde des Gegenstandes unangemessenen Form die höher anerkannten Kirchenregeln befreit oder sonst durch die Art seines Auftretens der Gemeinde die selbst gerechten Anlaß zur Vertheilung gegeben hat.

Telegraphische Nachrichten.

London, 22. Jan. Der Besuch des Prinzen Napoleon bei der Königin in Osborne gesah auf ihre spezielle Einladung, die die Oberkammer des Prinzen überbracht hatte. Die Abreise des Prinzen Napoleon nach der Schweiz verdrängt sich durch Testamentsformalitäten. — Der Graf von Paris

hat den Grafen Chambord in Frohsdorf nicht besucht. — Der Carlisleclub in London ist zu der Erklärung autorisirt worden, daß die den Carlissen vorgemerkten Grenzanteile in Spanien nicht von diesen begangen worden seien. — In Sheffield ist gestern unter dem Voritze des Herzogs von Norfolk, Erzbischof Manning und vieler hochgelehrter Katholiken ein Verein zur Herstellung der Einheit katholischen Handelns in katholischen Fragen gegründet worden. — Die katholischen Prälaten Irlands hielten gestern in Dublin bei dem Erzbischof Cullen eine angelegentlich wichtige geheime Sitzung ab.

Wien, 21. Jan. Eine in der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer eingebrachte Interpellation hinsichtlich der Einschränkung des Discontogeschäfts seitens der Nationalbank wurde von dem Finanzminister Sella dahin beantwortet, er habe bereits der Bank einen dreimonatlichen Ruhestich zur Zahlung von 40 Millionen genehmigt. Ebenso ist von ihm ein Moratorium in Betreff von weiteren 20 Millionen bewilligt worden; ferner habe er, um den Handel und Credit des Landes zu unterstützen, die anticipirte Einlösung der Rentencoupons angeordnet; dagegen werde er niemals in die Vernehmung unentschlossener Papierbesitzer zu Gunsten der Bank einwilligen, indem eine etwaige erweiterte Ausdehnung des Staatscouurses nur in dem Falle zulässig sein würde, wenn das Staatsinteresse es geodictlich verlangen sollte.

Wien, 21. Jan. Die Großfürstin Helene Paulowna, geb. Prinzessin von Württemberg, ist heute Nachmittag 2 Uhr mit Tode abgegangen. (Wieland war am 9. Jan. 1807 als Tochter des Prinzen Paul von Württemberg geboren, vermählte sich am 20. Febr. 1824 mit dem Großfürsten Michael, einem jüngeren Bruder Kaiser Nicolaus I. und wurde am 20. Sept. 1849 Wittwe. Ihre einzige Tochter, Großfürstin Katharina, geb. am 28. Aug. 1837, ist mit dem Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, einem Bruder des regierenden Großherzogs, vermählt. Sie verlebte war durch ihren Geist und hohe Bildung ausgezeichnet und spielte in der intimen Politik der letzten Jahrzehnte eine hervorragende Rolle.)

Wien, 22. Jan. Der Besuch Kaiser Wilhelm am heiligen Hofe darf für den Monat April als feststehend betrachtet werden. Seitens österreichischer Blätter an den Besuch geistliche politische Conjecturen bezüglich der gegen Wien zu vertheilenden getrossenen Maßregeln sind sicher grundlos. Der Besuch war schon im September vorigen Jahres in Berlin zugesagt, später bei der Anwesenheit des Prinzen Carl während des Georgfestes wurde der Zeitpunkt präcificirt.

Deutsches Reich.

Abgeordnetenhause, 30. Sitzung am 21. Januar. (Fort.) Im weiteren Verlaufe der Sitzung nahm nach dem Abg. Baster nur noch der Abg. v. Mallinckrodt das Wort gegen den Entwurf über die Grenzen des Rechts zum Gebrauch fährlicher Straß- und Juuhtmittel und trat das Haus darauf in die erste Beratung über den Austritt aus der Kirche. Zu diesem traten nur die Abg. Dr. Reichensperger (Sachsen) und v. Goltzberg. Der Schluß fand in demselben eine Ende, da nicht geteilt ist, wobei die Aussetzung geschmet werden sollten. Der Abgeordnete v. Goltzberg beströmte den Entwurf, weil er für die Landesstelle in dieser Materie einschneidende Bestimmungen einführt; doch bedauerte er, daß eine Entlassung der oft aus den irriduellen Gründen Ausretenden verweigert werden solle. — Beide Vorlagen wurden darauf der Commission für die kirchlichen Vorlagen überwiesen. — In der demnächst fortgesetzten zweiten Beratung des Entwurfs des Staatsbahnhofs-Gesetz 1873 wurden noch die Gats der indirecten Steuern, der Staatsschulden-Behaltung, der Staatsbruderei und der Wäuge genehmigt, worauf si das Haus gegen 4 Uhr vertagte.

31. Sitzung vom 22. Januar.

Es wird zunächst ein Antrag von Elsner v. Gronow berathen, welcher die Staatsregierung auffordert, darauf Bedacht zu nehmen, daß

ständig und allein stehend, in der Welt fühlen gelernt. Der Gedanke, daß sich Niemand ihrer mit offener und warmer Dignität annehmen, Niemand aber auch ihren Wünschen und Yamen in den Weg treten würde, begleitete sie, seit sie angefangen, das Leben zu führen, und über ihre Zukunft nachzudenken. Daß sie nicht sicher und angelassenheit mit dem hohen Maßstab, das sie mir aufgab, als mit den besten Geheimnissen des Grafen beschäftigt, braucht keine Entschuldigung. — Graf weniger als der Graf schien Mißgunst auf uns Beide zu adten. Selbstverständlich war sie bei allen Ausgängen und Besuchen, im Theater und beim Gespräch die Dritte im Bunde; aber ohne sonderliche Teilnahme und lebhaftere Bewegung. So viel des Neuen sie aus hören und sehen mochte, nichts ergriß sie tief und mächtig, sei es nun, daß ihre lähle Natur schwer zu begeistern war, oder daß ihre Hoffnungen, Ideale und Enttäuschungen in einer ganz andern Sphäre lagen.

Schon vier Jahre unterrichtete sie in jener Pensionatsanstalt mit großem Erfolge. Sie hatte eine vorreffliche Weise, den jungen Mädchen die englische Sprache zu lehren. Dazu empfahl sich ihre pirinatische Sittemanier und das streng Gemessene ihres Betragens besonders zur Leitung und Erziehung von Mädchen.

Angelika hatte sich seit ihrer Krankheit, in der die Engländerin ihre treue und hingebende Pflegerin gewesen, innig an sie angegeschlossen. Eine zärtliche Freundschaft, bei der, nach meiner Ansicht, Angelika mehr an Reizung gab, als sie von Katharina zurückließ, Angelika mehr an Reizung gab, als sie von Katharina zurückließ, Angelika mehr an Reizung gab, als sie von Katharina zurückließ.

Um so merkwürdiger war es, daß der Graf ihre eine größere Aufmerksamkeit widmete und sich theilnehmender um sie zu kümmern anfing. Zunächst zog ihn wohl ihre Schönheit an, dann hatte das Schöne und Angelika ihres Wesens einen gewissen Reiz für ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Ein alter Mann.

Erzählung von Karl Frenzel.

(Fortsetzung.)

Mit jeder Stunde gewann der Umgang mit Angelika für mich einen höheren Reiz, ihr Gespräch, ja ihre Anwesenheit allein schon schien neue Kräfte in mir zu entwickeln oder die schlummernden zu erwecken. Ich sprach mich einmal so gut und bereit, wenn sie mir würde. Und ohne Gittelheit durfte ich mir gestehen, daß auch sie sich in diesem Verkehr beglückte, befriedigt und bereichert fühlte. Gewiß, die Empfindungen, die uns zu einander führten, waren nicht weniger als lebensschaffend, und von jener Liebe, welche die Dichter so anmuthig und so feurig zu schildern wissen, glänzte damals schwerlich auch nur ein Funke in uns. Aber wir gingen an, uns gegenseitig unentbehrlich zu werden, wir suchten einander mit den Sinnen, wir redeten gern allein mit einander.

Die Aerzte, die der Graf über Angelika's Gesundheitszustand zu Rathe gezogen, sprachen sich günstig darüber aus: das junge Mädchen bedürfe vor Allem der geistigen Schonung und Ruhe, sie sei überhaupt eine erregbare Natur und die Krankheit, die sie überkam, habe die Reizbarkeit ihrer Nerven noch mehr gesteigert. Eine Reise nach Süden würde ihr wohlthun, nur sei es wünschenswert, daß sie sich zügiger und munterer fühle, ehe sie dieselbe unträte. Auch war mit der Ankunft Angelika's im Hause ein so böses, unfruchtbares und rauhes Wetter eingetreten, daß Jedem, der nicht aus angeborener Neigung auch nur auf Beobacht; zu dem modernen Romane gehörte, die Luft verging, mit einem lebenden Mädchen die beschwerliche Fahrt nach Sizilien zu machen.

Wie die Dinge einmal lagen, würde sich wohl der Graf zu dem sauren Gange haben entschließen müssen. Er war nicht nur der nächste Beschützer Angelika's, einer ihrer Vormünder, sondern auch derjenige von allen ihren Freunden und Verwandten, der am freiesten über seine Zeit und ein großes Vermögen verfügte.

Die Andern waren, wie ich jetzt erfuhr, rausclete, Senatoren in Hamburg, Brüder und Vettern ihres Vaters. Von Seiten ihrer Mutter lebte ihr kein Verwandter mehr.

So eifrig nun auch diese „Hamburger“, wie der Graf sagte, das Vermögen ihrer Mündel verwalteten und vermehrten, die wenigsten waren geneigt, sie bei sich in ihren Familienkreis aufzunehmen oder ihnen einen Platz an einem fremden Ort zu stützen. Der Graf that sehr entgegen der das Benehmen dieser trocknen Kaufmannsleuten, dieser pedoclosen, mit hausbackener Moral und Vanitas ausgefüllten Pfüllkister — ich konnte ihnen nicht so ganz Unrecht geben.

Gegen den Willen seiner Familie, all ihren Warnungen zum Troz, hatte Angelika's Vater ihre Mutter geheiratet — wie ich jetzt erst hörte, eine Engländerin, die er in Rom kennen gelernt hatte. Die junge Frau mußte sich mit der Hamburger Verwandtschaft nicht zu fällen. Aus halb Anbeutungen des Grafen durfte ich schließen, daß die Ehe selbst eine sehr unglückliche gewesen.

Albion starb, als Angelika etwa ein Jahr alt war; daß er außer zweier seiner nächsten Verwandten auch den Grafen Hof, seinen besten und treuesten Freund, der aber damals Jüngling für einen der tollsten Sommerlinge galt, zum Vormund seines einzigen Kindes bestellte, verdimkte seine Familie noch mehr. Die zurechtgerathen Kanleuten waren von dieser Verbindung mit dem eigentümlichen Grafen wenig erbat.

Es mag genug Streitsittigkeiten gegeben haben, ehe man sich dahin einigte, daß der Graf die Erziehung Angelika's leiten und überwachen, den Hamburgern dagegen unangenehm und ungeschmälert die Verwaltung ihres Vermögens bleiben sollte.

Fran Albion verließ darauf mit ihrer Tochter Hamburg und lebte in einer Stadt an Rhein. Selten verkehrte sie mit den Verwandten ihres Mannes. Rach ihrem Tode vermählte Angelika eine Zeit lang in der Familie ihres Hamburger Onkels, bis sie in die Pensionatschule zu Mannheim kam.

So lagen die Verhältnisse, und es wurde mir immer schwerer, aus ihrer profaischen Nüchternheit den Schreden zu erklären, der den Grafen so furchtbar geschüttelt, als er den Brief Angelika's gelesen. Dafür wurde mir das Wesen des jungen Mädchens um so klarer. Seit ihrer Jugend hatte sie sich als Waise, als selbst-

die Verwaltung der Staatskassen dem Revisor der landwirtschaftlichen Ministeriums überlassen werde. Dieser Antrag, gegen den sich die Reg.-Comm. aussprach, wurde nach längerer Debatte, in namentlicher Abstimmung mit 164 gegen 142 Stimmen verworfen. Es folgte die Wahl eines einzigen Abgeordneten, die wurden über die Debatte nach den Beratungen der Commission genehmigt; dasselbe geschah mit einer Motion wegen Vertagung des Sperrungsweges, welche der Staatsregierung zur Berücksichtigung mit der Zuforderung überlassen wurde, diesbezügliche Gesetze vorzulegen.

(Fortf. folgt.)

**△ Berlin, 22. Jan.** Die „Rein. Bzt.“ hat sich mit ihren vielbeschriebenen verächtlichen Enthaltungen über die letzten Vorgänge in Staatsministerium geringen Dank erworben. Die Bismarckschen wie die Gutzkowschen Dyffusen geschickten Weise über diesen Artikel gekaut haben: „Es habe die Gewogenheit mit offenem Bilde zu kämpfen.“ Heute nimmt noch einmal die „Vor. Corr.“ anlässlich ihrer angeleglichen Enthaltungen das Wort zu einer längeren Erklärung, welche in folgendem Geiste abgibt:

„Aus allen amtlichen Erklärungen der letzten Wochen geht übereinstimmend hervor, daß ungeachtet der früheren Meinungsverschiedenheiten aber bei der Zuzugung der Kreisordnung einigüldigen Abens und trotz der nachher eingetretenen Meinungsverschiedenheiten Staatsministeriums doch eine vollkommene Einigkeit über die weiter zu verfolgenden Ziele innerhalb der Regierung obwaltet, und es liegt keinerlei Zweifel vor, auf welche die Vermählungen über innere Angelegenheiten und Angelegenheiten unter den Ministern sich führen können. Die öffentlichen Meinungen sind getrennt und festgegründet; sie drängen zu wünschen, daß diese Tage der Dinge nicht fort und fort durch gleichgültige Verbreitung grandioser Tagesgerichte verunreinigt werde.“

Ein mit dem höchsten französischen Geheben Sontan-Diron in Verbindung stehendes Blatt, die Berliner Gazette de France, bringt eine angeblich aus guter Quelle kommende, aber offenbar tendenziöse Mitteilung über die Gefinnungen Rußlands zu Frankreich, welche uns erwidernswürdig erscheint. Dem genannten Blatte wird nämlich aus Berlin geschrieben, die Presse des Jaren nach Berlin lag, nachdem er einleitend Mal abgelehnt, auf die wiederholte Einladung des preussischen Hofes flehentlich entschlossen worden. Der Kaiser selbst habe dem französischen Vorkämpfer General Kersa Ende September im gelegentlichem Gespräch verweigert, er könne ganz beruhigt sein, es sei in Berlin nichts gegen Frankreich geplant worden. „Der Jari“ liest und berechtigt gegen Berlin, den Kaiser Wilhelm, aber es ist nicht wahr, daß er eine ähnliche Verweigerung im Zusammenhang mit irgendwelcher Anknüpfung gegen Frankreich hätte. Die höheren Offiziere, welche den Jaren nach Berlin begleitet hatten, haben von dort den Deutschen nicht weniger als günstige Einblicke zurückgebracht. In der russischen Armee herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß ein fünftägiger Zusammenstoß zwischen den zwei Reichen unvermeidlich ist, obgleich man dem Zeitpunkt desselben unmöglich bestimmen kann. Was dahin wird, ist auf ein gewisses Maß bedacht, eine Armee zu verbessern und zu reorganisieren, welche dessen noch dringender bedarf, obgleich sie aus vortheilhaften Elementen zusammengesetzt ist.“

Der königliche Hof lag in Folge des Ablebens der Großfürstin Helena von Rußland am 14 Tage und für den Kaiser Napoleon auf des Lage Trauer an.  
— Wie die „A. u. H. B.“ hört, ist der persönliche Wunsch des Kaisers George, daß in der kirchlichen Beziehung bei der Aufführung der französischen Pöbeln und Storbarten in der Garnisonkirche zu Potsdam des Kaisers Napoleon III. in feiner Weise besonders erwähnt werde.  
— Der neue Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Graf Königsmann ist am Sonnabend in Berlin eingetroffen und hat bereits die Funktionen seines Ressorts angetreten.

Die Budgetcommission wird, wie die „Spem. Hg.“ erfährt, den Antrag stellen, an Antragslosen für die Lehrer, vorbehaltlich fünfjähriger gefestigter Regelung der Frage, für das Jahr 1873 bereits die Summe von 730,000 Thaler auszuwerfen.  
— Die Erwartung, daß Kaiser Wilhelm sich unter den Ehrenmitgliedern befinden wird, welche der österreichische Hof während der Weihnachtsfeier zu bewillkommen hofft, hat — wie man der „Rein. Bzt.“ aus Wien schreibt — in den letzten Tagen ihre offizielle Bestätigung erhalten. Die betreffenden Hofämter wurden auf Befehl des Kaisers Franz Joseph mit dem Zeitpunkt bekannt gemacht, zu welchem das Eintreffen des kaiserlichen Gesandten zu erwarten ist, um die erforderlichen Vorbereitungen danach zu treffen. Kaiser Wilhelm scheint seinen Besuch in Wien für die ersten Tage des Juli anknüpfend zu haben. Außerdem dürfte der deutsche Kaiser auch noch, wie man berichtet, und zwar im Monate August, die Badener, in Wilhelmsbad-Gaßten gebrauchen, also zwei Mal auf österreichischen Boden verweilen.

Die „Germ.“ benennt die Nachricht des Grafen „Gag“, daß Jari Bog. Radziwils am Tage vor seinem Tode Sr. Maj. dem Kaiser über die Lage der katholischen Kirche in Preußen eine Denkschrift überreichte habe.  
— Eben ist in Gaußau zum Reichstags-Abgeordneten gewählt; von 14,116 Stimmen erhielt er 10,334.  
— Wie die „Vor. Bzt.“ berichtet, ist der Ober-Deer.-Rath Dr. Engel von dem Ausschuß der Eisenbahnen-Confereuz zurückgetreten. Bevollmächtigung hierzu soll die bei der letzten Zusammenkunft des Ausschusses kontraktiert aber von der Wichtigkeit nicht angemessene Aufnahme einiger Großindustriellen und Staatsämtern vermittelnder Richtung gewesen sein. Ein Zwispalt entstand außerdem durch die von mehreren beiführenden Professionen, von denen u. A. Knapp in Leipzig und Brentano in Breslau genannt werden, wobei die Actiengesellschaften vorgeleglichen Resolutionen.  
— Dem Vernehmen nach sollen die Resultate der hier stattgehabten Confereuz über die sociale Frage insiduen auch an andere Regierungen als der Oesterreichischen, selbstverständlich vertraulich und nur zum offiziellen Gebrauche, mitgeteilt sein.

Das Deutsche Reich besitzt gegenwärtig folgende Festungen:  
Gegen die Ostsee: Rönigsberg, Feste Boyen (oder Lögen) nach in Posen, Graudenz, Thorn, Posen, Glogau; Grenz-Festungen gegen Oesterreich: Glogau, Neisse, Glas, Königsberg, in den Preussischen Besitzungen bei Mielau, Willau, (Königsberg), Danzig mit Festungen bei Neu-Potzdam, Glogau, Glogau, Schwidowitz, Stralsund, Friedeburg und Potsdam; Festungen bei Königsberg, Potsdam; in der Ostsee: Wislizenau, so wie die Festungen bei Gargun und Geseemünde; Rheinlande: Wesel (Fort bei Düsselhof-Damm), Köln mit Detm., Koblenz mit Ehrenbreitstein, Mainz, Gernersheim, Kastell (eine Feste von Rheins), Straßburg, Neu-Strassburg, die Rhein-Festungen: Bielefeld, Hameln, Meppen, Sarstedt, Bielefeld, Bismarck-Festungen, und zwar östlich der Elbe: Gültze, Spandau; an der Elbe: Torgau, Wittberg, Magdeburg; zwischen Elbe und Rhein: Erfurt, Albinen; an der Donau: Altmühl mit Haslau, Ingolstadt. Die hierunter nicht aufgeführten Plätze, wie Schleiß, Bielefeld, sind die kleinen Rhoden-Festungen, Landbau, sind als Festungen aufgeführt. Die Festungen rangieren nach ihrem Umfang und ihrer Bedeutung in drei Classen; zur ersten Classe gehören u. A.

Koblenz, Köln, Danzig, Rönigsberg, Magdeburg, Posen, Stettin, Mainz, zu Bayern gehören Regensburg, Gernersheim, Ingolstadt. Auf diese Festungen sind die 64 der Reichsverfassung, wonach der Kaiser alle Festungs-Commandanten ernennen, keine Anwendung, wohl aber auf die Bismarck'sche Festung Wismar und die Seefestung Königsberg, welche der Kaiser an die Militär-Hoheit von Preußen übergeben ist.

— Zu Ende v. Jahres ist das definitive Hauptresultat der Volkszählung im preussischen Staate am 1. Dec. 1871 zusammengestellt worden. Es ergeben sich danach als ortswohnende Bevölkerung der Provinz Preussen 3,137,282, Brandenburg 2,893,165, Pommern 1,441,713, Posen 1,588,804, Schlesien 3,707,122, Sachsen 2,103,137, Silesien 1,659,113, Hannover 1,926,998, Westfalen 1,775,246, Hessen-Nassau 1,404,384, Rheinland 3,579,464, Hohenzollern 65,559, Dreibisch 3789 Personen. Rechnet man hierzu den mit Braunschweig gemeinschaftlich besessenen Kommunaltheil mit 690, die Occupationarmee in Frankreich mit 37,218 und den auf Kriegsschiffen außer Landes befindlichen Theil der deutschen Marine mit 2196 Personen, so erhält man eine Gesamtbevölkerung von 24,648,474. Die Zunahme gegen die vorauszugehenden Volkszählung vom 3. Dec. 1867 beträgt 172,412 oder nach Abrechnung der damals bei Preußen mitgetretenen preussischen Truppen in anderen norddeutschen Staaten 624,151 Personen.  
— Dem „Germ. de la Mod.“ zufolge soll die von dem Finanzminister v. Moll angeordnete Zählung in Metz ein Einkommenszahl von 15,000 Deutschen und eben so viel Franzosen ergeben haben.

**Wonn, 18. Jan.** Gestern standen die Herren von Loo, Bischoff, und Gompel vor dem Untersuchungsrichter, um über ihre an den Papst gerichtete Zustimmungsurkunde für die Allocation vernommen zu werden. Es verlautet, die Angelegenheit solle von den Behörden noch weiter verfolgt werden.  
**Königsberg in Pr. 22. Jan.** Bei der gestern Abend stattgehabten Wahl eines zweiten Bürgermeisters dieser Stadt wurde der Kreisgerichtsrath v. Braun in 64 von 75 Stimmen gewählt.  
— Dem „Germ. de la Mod.“ zufolge soll die von dem Finanzminister v. Moll angeordnete Zählung in Metz ein Einkommenszahl von 15,000 Deutschen und eben so viel Franzosen ergeben haben.

**Polen, 22. Jan.** Eine von polnischer Seite veranstaltete Vorkamerung, welche gestern hier in Angelegenheit der neuesten Ministerialverträge, betreffend die Beschränkung der politischen Unterrichtsfrage und des politischen Sprachunterrichts an höheren Lehranstalten der Provinz Posen, stattfand, ist polnisch abgeschlossen.  
— Die Abziehung der neuen frageböhmischen Grenze ist nun ziemlich vollendet und wird sich einzuzeichnen beginnen. Die Grenzlinie aber, die die Grenze zwischen den beiden Nationen bilden soll, ist bis jetzt noch nicht festgelegt. In der einen Hälfte der Grenze ist die Grenzlinie jetzt schon, in der andern Hälfte der Grenzlinie ist die Grenzlinie noch nicht festgelegt. In der einen Hälfte der Grenze ist die Grenzlinie jetzt schon, in der andern Hälfte der Grenzlinie ist die Grenzlinie noch nicht festgelegt.

In Ohaj-Verträgen sind 29 Jüngerfamilien mit 145 Personen anständig. Sie vertheilen sich auf die Kreise Gaganau, Jaborn, Saarburg, Saargemünde und Forbach. Die meisten dieser Familien sind das ganze Jahr selbst, nur wenige streifen im Sommer umher.  
**Oesterreich.**  
**Wien, 20. Januar.** In der Deust-Affaire erfährt man, daß Jari Metternich durch die Kapitulation des Herzogs von Gramont sich prozessiert findet und nun gleichfalls an den Schauplatz treten und die Ausfertigungen des Letzteren in Gemeinschaft mit dem Grafen Welsch besprechen wird; gleichzeitig verlautet, daß man den Grafen Welsch, welcher zur Zeit in Madrid als österreichischer Bevollmächtigter verweilt, fallen lassen wird. Dieser Diplomat soll angeblich aus französischen seine Vollmachten übergeben haben. Graf Welsch geht nun unverändert weiter den Ruf eines geschickten Diplomaten; man hat es nicht hier bezweifelt, wie wenig ihn die österreichischen Staatsdiener jenseit kennen, zumal seine able Begünstigten kein Geheimnis war und er wegen derselben in diplomatischen Kreisen Jrenz gemieden war. Die schriftlichen Klagen welche Graf Welsch über die angebliche Käuflichkeit der Wiener Zeitungen an Gramont gerichtet, erhalten durch folgende verächtliche Thatsache einer ganz absonderlichen Illustration: In der Nacht vom 2. zum 3. August ist in Wien folgende Depesche aus Paris ein: „Directeur de la Presse. Die befohlenen 200,000 Franken stehen zu Jherer Verfügung und können am 6. August beim Bankhause N. E. erhoben werden.“  
C... Diese Depesche kam durch ein Versehen des österreichischen Telegraphen beim Haupt-Telegraphenamt in die Hände der letzten Partei, die dem Verleger der Zeitungen mit dem Abdruckten, dem „Directeur de la Presse“, verwehrt worden war. Ueber diesen Vorgang ist sie heute allseitig stillschweigend beobachtet worden; die „alte“ Presse, welche zur Zeit in energischer Weise die Interessen des deutschen Oesterreichthums mit Wucht und Ueberzeugung vertrat, konnte natürlich nicht glauben, daß jene französische Subsidie für sie bestimmt sei, und gab das Telegramm juräd. Die „D. u. H.“ welche diese Episode ebenfalls erwähnt, nennt die Francobank als diejenige, welche zur Zahlung der Summe angewiesen war; als Adressat war die Deutsche Pressefunktion gemeint. Aus diesem französischen Preßreben bezogen nun folgende Blätter Subventionen: die Tagespresse (welche sich durch ihre Beherrschung der Titel Jansenstätt erwarb), täglich 600 Fr., die Wahzeitung, ein militärisches Blatt, täglich 400 Fr., das Oesterreichische Journal, welches besonders das wahre Oesterreichthum zu vertreten vorgab, täglich 200 Fr. z. D. diese Blätter fortwährend darauf drangen, daß Oesterreich Frankreich zu Hilfe komme, so ist es klar, daß Welsch den Krieg wollte. Daß sein Wunsch nicht in Erfüllung ging, haben wir bei der deutschen Tapferkeit und dem Umfange zu danken, daß Oesterreichs Heer nicht gerührt genug war, um ins Feld rücken zu können.

**Großbritannien.**  
Die centralasiatische Frage ist durch die Enthaltung über den Vertrag Rußlands mit Persien in einen neuen Abschnitt eingetreten. Der gestern mitgetheilten Auslassung der „Morning Post“ treten die übrigen Blätter im Wesentlichen bei. Sie empfehlen der Regierung eine feste Haltung gegenüber der russischen Politik in Afghanistan und halten es für geboten, auf alle Eventualitäten gefaßt zu sein. Die „Times“ schreibt, daß, wenn die ihr zuzugewandten Nachrichten korrekt seien, Rußland die englischen Gegenleistungen auf die vom Grafen Schadow erstreckende Beschäftigung dieses Angelegenheit aufnehmen werde. Die „Times“ hält übrigens dafür, daß die ganze Frage der centralasiatischen Verhältnisse eine sofortige Lösung erheische.  
Der napoleonischen Familienrath ist nach dem „Daily Telegraph“ mit seinen Beratungen jetzt zu Ende gekommen. Das Resultat derselben ist ein Compromiß zwischen den beiden sich

kämpfenden Richtungen der bonapartistischen Partei, die Ernennung der Kaiserin Eugenie und des Prinzen Napoleon zu Vornmitgliedern des kaiserlichen Prizes und zur gemeinsamen Repräsentation des napoleonischen Familie. Von der Berücksichtigung eines Manifestes oder einer Proclamation ist Abstand genommen worden, vermutlich weil man sich über die Grundsätze einer solchen offiziellen Kundgebung nicht zu einigen vermochte.  
**Frankreich.**

**Paris, 21. Jan.** Im Dreißiger-Anschuß kamen die Beratungen über die Intervention Ghiers' bei Interpellationen noch immer fort, doch hofft man auf Verhinderung. — An der Antennen-Vermählung wurde nochmals über die veränderten Zustimmungen in Betreff des Unterrichtsministers Jules Simon abgestimmt und die von Christohe (f. vor. Nr.) mitgenommen mit 420 Stimmen gegen 35. Dieser neue Sieg des Ministers wird von den Linken mit stürmlichem Beifall aufgenommen. — Das Gericht über ein Attentat auf das Leben des Erzbischofs von Paris wird heute als unbegründet bezeichnet. — Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so liegen sich die Napoleonisten über die Nachfolge in den Paaren, wenigstens langt von Chiffelburt die Nachricht an, daß der junge Prinz sich nicht Napoleon IV. nennen werde, auch sollen die Höhe mit dem beständigsten Aussehen des Eigenthums versehen werden. — Die Prinzen von Orleans, welche Ludwig's XVI. bei, war große Sensation erregt. Dem Herzog von Nemours wird die Aufsicht zugefchrieben, die Wittwe des Herzogs von Luynes zu heiraten.  
Am 16, 17, und 18. d. M. ist, wie „Pulviser Ange Habas“ meldet, eine fernere Wahlabschlagszahlung von 150 Mio. auf die vierte Milliarde der französischen Kriegsschuldigung an Deutschland geleistet worden.  
Abercromby hat drei Communitätsmitglieder auf der Ebene von Savory erschossen worden.  
— In die Parthei“ erhaltfolgende englische Anstöße: „Bei einem wichtigen Besuche im Jahre 1867 überreichte eine der Parteien, Herr B., seine Sache Herrn Ollivier Minister. Schon vor der Zeit für die öffentliche Verhandlung angelegt, als Ollivier Minister ward und die Affaire seinen Afekten juridisch. Dieser Wandel ist hierauf an Jules Favre, welcher kaum da er in der vermeintlichen Abhängigkeit mohnen konnte zum ersten Male der Ehre, wurde von Orleans Auswartung ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum Justizminister. Favre und Jules Favre mit Jherer Gade, zum Jherer Gade. Herr B., hat sich nicht an Ollivier, sondern an Jules Favre, welcher die Angelegenheit ernannt. Der Prozeß geht in die Hände eines dritten Advokaten des Herrn Dufaure über. Belagerung von Paris, Waffenstillstand, Wahlen und Ernennung Dufaure's zum



Fremden bekannt (Schiff) zum folgenden Sinne. Die Magd. ...

Meteorologische Station, Vormittags 9 Uhr 30 Min. Wind ...

Prevalenz Nachrichten.

Schiff, 21. Jan. Wie die obere Volkshöhe ja allert ...

Erleben, 22. Jan. Der in Nr. 18 d. 3. aus Verborg mit ...

Erleben, 22. Jan. Bergange Stadt brachte hier von ...

Erleben, 22. Jan. Bergange Stadt brachte hier von ...

Bemerktes.

Span Krampfen. Ein junger Knabe mit an der Schulter ...

Die folgende Nachricht. Die Emma Jg. erzählt. Das viel ...

berleibigen Körper verband, aneinander gefestigt hat. Um die ...

Interessanter Kriminalfall. Franziska Eyd, welche von einem ...

Der ungefähr sechs Jahren alte Berliner Gese eine ...

Statistik.

Von dem Statistischen Amte ist eine Uebersicht über die ...

Arbeiter Bewegung.

Leipzig, 21. Januar. In der heute Abend stattgefundenen ...

Vereine und Versammlungen.

Am 20. Januar und folgende Tage fand in Frankfurt a. M. ...

Berliner Börse am 22. Januar.

Table with 2 columns: Bond and Staatspapiere, and 2 columns: Consolide Anleihe, 4 1/2 Anleihen etc.

Table with 2 columns: Northgermanian Lloyd, and 2 columns: Hamburg-Pror., and 2 columns: Hamburg-Pror., and 2 columns: Hamburg-Pror.

führung einer Statistik der Güter-Bewegung auf den Eisenbahnen ...

Litteratur. Wissenschaft Kunst.

Hofrat Dr. Käfer, Professor der Psychologie an der Heidelberger ...

Bei einem von Dr. Heine in der Gegend von Magwig bei ...

Predigt-Anzeigen.

Am 3. Sonntag nach Epiphania, den 26. Jan. predigt: ...

Produkten-Börse.

Table with 2 columns: Weizen 1000 Ektol, and 2 columns: Roggen 1000 Ektol, and 2 columns: Gerste 1000 Ektol.

Marktberichte.

Magdeburg, 22. Januar. (Bratwurst.) Weizen 76-80 Ektol ...

Table with 2 columns: Aktien-Bank, and 2 columns: Aktien-Bank, and 2 columns: Aktien-Bank.

